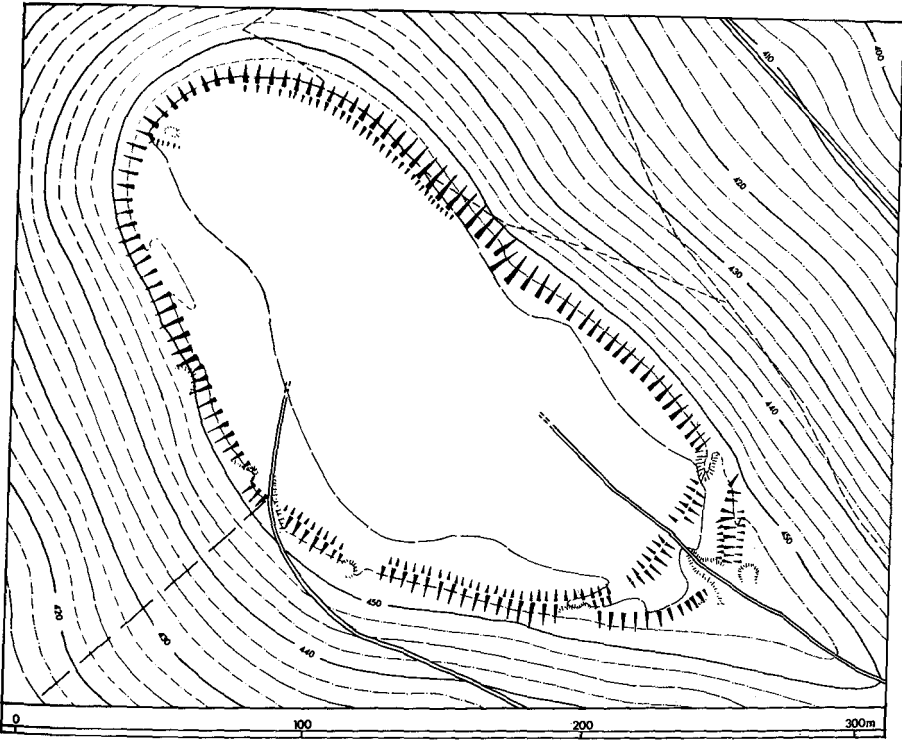


### *Die Vollburg im Bürgerwald Gerolzhofen*

ZUFAHRT: B 286 nach Gerolzhofen; von hier in östlicher Richtung nach Michelau; von hier Straße nach Geusfeld; 350 m nach Waldbeginn führt auf der linken Seite ein Waldweg nach Osten; nach 150 m biegt ein weiterer Waldweg nach Nordosten ab; diesem bis zur Höhe folgen.

Das nach Westen vorgeschobene, 150 m über der Niederung liegende Bergplateau des Steigerwaldes fällt im Norden, Westen und Süden steil um 60 m ab, um dann in einen sanften Hang überzugehen. Im Südosten hängt der Sporn mit dem anschließenden Höhenzug zusammen. Auf dem Gipfel liegt eine ovale Befestigung, die eine Fläche von 240 m x 120 m umschließt. Die Nordostflanke ist, mit Ausnahme eines Teilabschnittes im Norden, lediglich durch eine künstlich steiler geböschte Hangkante geschützt. Auch in seinem nördlichen Abschnitt erreicht der kleine Wall nur eine Höhe von 0,3 m. Die Nordwest- und die



Plan der Vollburg (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

Südwestseite sind ebenfalls nur durch eine künstlich steiler ge-  
böschte Hangkante geschützt. Bevor die Befestigungslinie nach  
Osten umbiegt, bleibt eine 4–5 m breite Lücke offen, in die ein  
Waldweg mündet. Wahrscheinlich handelt es sich hier nicht um  
ein altes Tor, sondern dieses wird sicher in einer 30 m weiter  
östlich liegenden Wallücke zu suchen sein. Östlich des Wald-  
weges ist, die Südseite schützend, der Wall in einer Höhe von  
0,5 m erhalten. Auf der an den Höhenzug angrenzenden Süd-  
ostseite erreicht der Wall eine Höhe von 1,5 m bei einer Breite  
von 3–4 m. 15 m südöstlich ist ihm ein nach außen gebogener

Abschnittswall vorgelagert, der in seiner südlichen Hälfte nur als Terrasse erkennbar ist. Im nördlichen Abschnitt erreicht er eine Höhe von 0,6 m bei einer Breite von 3 m. Diesem nördlichen Teil ist ein 3 m breiter Graben vorgelagert. Vorwall und Hauptwall werden von einem Weg durchschnitten.

Obwohl keine datierenden Funde von der Anlage bekannt sind, handelt es sich dem Typ nach um eine frühmittelalterliche Befestigung, wie es auch bei der ähnlich angelegten Schwedenschanze bei Hofheim und der Sodenburg bei Soden der Fall ist.

*Zur historischen Topographie der Vollburg s. S. 150 ff.*

*Literatur:*

J. Schmidknotz, Neuentdeckte Erdwerke in Unterfranken. Deutsche Gaue 5, 1903, 167 ff. — K. Schwarz, Die Altenburg auch Sodenburg genannt. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 8 (1967) 159 ff.

*B.-U. Abels*